

Dezember 2016

Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

die HSI Netzwerkpartner blicken auf ein Jahr mit vielfältigen Themen und Herausforderungen zurück. Gemeinsam mit lokalen und überregionalen Partnern wurde vieles bewegt und angestoßen. Die nachfolgenden Seiten können wie immer nur einen Ausschnitt der vielen Aktivitäten und Maßnahmen dokumentieren. Weitere Informationen rund um das Netzwerk und die HSI Themenfelder finden Sie auf unserer Homepage www.hsi-zabih.de

Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit und gemeinsame Aktionen mit unseren Partnern auch im nächsten Jahr. Für die kommenden Weihnachtstage wünschen wir eine erholsame Zeit und für das neue Jahr persönlich und beruflich alles Gute.

Claudia Möller

HSI Netzwerkkoordination xit und ERGOKONZEPT GbR

moeller@ergokonzept.de / 0331-201489 - 22 / Mobil 01607981325



Inhaltsverzeichnis

HSI III

- **Projektfeld Ambulante Angebote für straffällige Jugendliche** Seite 2

Beratungs- und Vermittlungsarbeit

- **Bewerbertag in der Jugendstrafanstalt Wriezen** Seite 2
- **Premiere im Pfarrgarten der Cottbuser Propsteikirche** Seite 2
- **"Schade, dass ich raus muss."** Seite 3

Netzwerkarbeit

- **Fachtag "Herausforderungen in der Arbeit mit jungen Straffälligen"** Seite 4
- **Ehrenamtler*innen-Treffen** Seite 5

Weiterbildung

- **Arbeiten mit drogenkonsumierenden Klienten und Klientinnen:
Herausforderungen und Lösungswege** Seite 5
- **Soziale Belange unternehmerisch bewältigen** Seite 5

Öffentlichkeitsarbeit

- **Prävention und Freiheit - HSI auf dem Deutschen Präventionstag in Magdeburg** Seite 7
- **Newsletter Spezial Nr. 5
Leitlinien Gleichstellung, Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung** Seite 8

- Nachruf** Seite 8

Projektfeld Ambulante Angebote für straffällige Jugendliche

Im September hat das Ministerium der Justiz und für Europa und Verbraucherschutz Projektanträge für das HSI Projektfeld "Sozialpädagogische und berufsorientierende, ambulante Angebote für Jugendliche und Heranwachsende" für das Projektjahr 2017 ausgeschrieben. Die Maßnahmen richten sich an Jugendliche und Heranwachsende "im Alter von 14 bis 21 Jahren, die tatzeitnah - vor einer Gerichtsverhandlung - in einer Verbindung aus Gruppenarbeit und flankierender Einzelfallhilfe in ihren sozialen Kompetenzen gefördert und bei der Bildungs- und Berufsorientierung unterstützt werden." (Richtlinie Arbeit - Haftvermeidung durch soziale Integration Stand 10/2014)

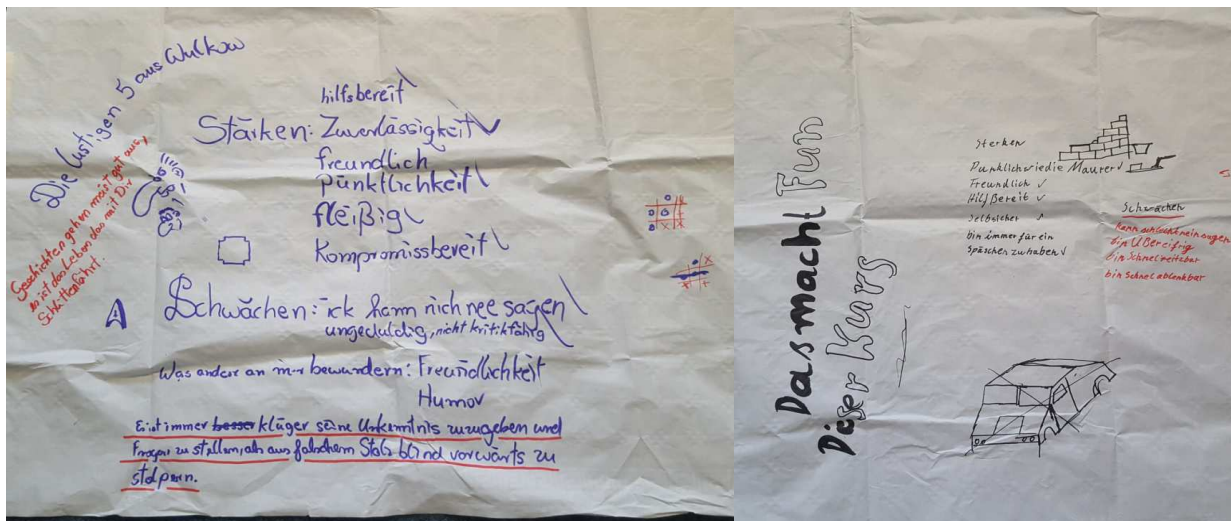
Im laufenden Projektjahr 2016 sind zwei weitere Träger aufgrund zurückgehender Teilnehmendenzahlen und der Belastungen durch den zunehmenden ESF Verwaltungsaufwand ausgestiegen. Wie auch in anderen Bereichen von Justiz und Straffälligenhilfe gehen in vielen Landkreisen / Kommunen die Fallzahlen straffälliger Jugendlicher zurück. Die Vorgabe laut Richtlinie von mindestens 24 neuen Teilnehmenden ist damit von Projektträgern kaum mehr realisierbar. Nunmehr verblieben im Netzwerk ist das **Cottbuser Jugendrechtshaus e.V.**. Das JRH hat für 2017 einen Antrag gestellt und wartet aktuell auf den Zuwendungsbescheid.

Bewerbertag in der Jugendstrafanstalt Wriezen

Am 30. August 2016 fand in der Jugendstrafanstalt in Wriezen ein Bewerbertag, organisiert vom **HSI Partner Berufsbildungsverein Eberswalde e.V.**, statt. Die jungen Gefangenen hatten die Möglichkeit, sich ausführlich rund um Fragen der beruflichen Integration für die Zeit nach der Haft zu informieren. Eingeladen waren die Handwerkskammer, die IHK Ostbrandenburg, ein Fotograf, die Jugendberufsagentur Frankfurt/Oder sowie die Suchtberatung der Diakonie. Auch die Ausbildungsgewerke des BBV präsentierten ihre Arbeit und informierten über Ausbildungs- und Arbeitsmöglichkeiten außerhalb der Haft. Die jungen Inhaftierten hatten den Tag gut vorbereitet. Alle Teilnehmenden hatten eine Bewerbungsmappe vorbereitet, die sie in den verschiedenen Gesprächen mit den Gästen bei Bedarf vorlegen konnten. In einem Telefontraining, angeboten von HSI Übergangskoordinator **Ralf Krautmann**, konnten die Gefangenen Bewerbungsgespräche proben. Positive Rückmeldungen zum Bewerbertag gab es von beiden Seiten: die jungen Gefangenen waren diszipliniert bei der Sache und zeigten sich durchweg dankbar für die vielen Informationen und Hinweise; die Institutionenvertreter*innen waren beeindruckt von dem ernsthaften Interesse der jungen Männer an ihrer beruflichen Zukunft. Insgesamt ein gelungener Tag.

Premiere im Pfarrgarten der Cottbuser Propsteikirche

Erstmalig trafen sich am 15. Juli 2016 Strafgefangene des offenen Vollzuges der JVA Cottbus mit ihren ehrenamtlichen Begleiter*innen, mit Mitarbeitenden des **HSI Partners der Anlauf- u. Beratungsstelle Cottbus** sowie mit JVA Mitarbeitenden zu einem Sommerfest. Die Gefangenen wurden von Justizangestellten auf ihrem Hin- und Rückweg begleitet. Bei Kaffee und Kuchen, später dann bei Salaten und Grillwurst gab es viel Gelegenheit für zwanglose Gespräche in angenehmer Umgebung. Auch wenn das Wetter sich von seiner kühlen Seite zeigte, die Stimmung war locker und entspannt. Am Ende gab es zufriedene Gesichter, erste Ideen für weitere Veranstaltungen ähnlicher Art und ein dickes Dankeschön für die vielen Helfer und Helferinnen, die zum Gelingen beigetragen haben.



Selbstaussagen von Teilnehmenden

"Schade, dass ich raus muss!"

In diesem Jahr (2016) bot das Team des **HSI Partners CJD Berlin Brandenburg** erstmalig **Soziale Trainingskurse für Inhaftierte der Justizvollzugsanstalt Neuruppin-Wulkow** an. Über einen Zeitraum von 12 (bis maximal 14) Wochen nutzten bzw. nutzen Inhaftierte die Chance, sich auf die Zeit nach der Entlassung vorzubereiten.

Von den sieben Teilnehmern des ersten Trainingskurses haben fünf den Kurs erfolgreich absolviert, zwei wurden im Verlauf des Trainings vorzeitig aus der Haft entlassen und konnten den Kurs daher in der Haftanstalt nicht zu Ende bringen. Einer der beiden kommentierte sein unfreiwilliges Ausscheiden mit den Worten: "Schade, dass ich raus muss!"

Die Aufnahme in den Kurs erfolgt über den Sozialdienst der JVA. Die Sozialarbeiter*innen informieren die Häftlinge über das CJD Angebot und klären, ob eine Teilnahme mit dem Vollzugsplan des Häftlings zu vereinbaren ist. Das Trainerinnenteam lernt die Männer in der ersten gemeinsamen Gruppensitzung kennen. Nachdem der erste Kurs erfolgreich durchgeführt wurde, funktioniert auch die Mund-zu-Mund-Propaganda der Häftlinge untereinander. Bereits während der Durchführung des ersten Kurses musste eine Warteliste für den nächsten Durchlauf angelegt werden. Auf Wunsch der Gefangenen besteht die Möglichkeit, im Anschluss an den Kurs durch das Team der CJD-HSI Anlauf- und Beratungsstelle weiterbetreut zu werden.

Ziel des Kurses ist das "Training sozialer Kompetenzen" mit Perspektive auf die Zeit nach der Haftentlassung. Das Curriculum ist in mehrere Module untergliedert und kann inhaltlich und methodisch an die jeweilige Gruppe angepasst werden. Zum Abschluss des Kurses wird mit allen Teilnehmern in Einzelgesprächen die individuelle Entwicklung reflektiert. Jeder Teilnehmer erhält ein Zertifikat über die erfolgreiche Teilnahme. Eine Kopie geht außerdem zusammen mit einer circa einseitigen Dokumentation des Trainerinnenteams über die Entwicklung jedes Teilnehmers an den Sozialdienst der JVA. Die Teilnehmer sind selbstverständlich vorab über diese Praxis informiert. Erste Erfahrungen zeigen, insbesondere die ausführlichen Feedbacks werden von den Gefangenen geschätzt. Viele geben an, erstmalig bzw. nach langer Zeit auch positive Rückmeldungen erhalten zu haben. Wieder andere zeigen sich über die Wertschätzung von Ressourcen / Verhaltensweisen und/oder Eigenschaften überrascht, weil sie, wie sie sagen, diese selbst gar nicht entsprechend wahrgenommen haben.

Andrea Wetzlmair und **Sandra Arndt**, das Trainerinnenteam des HSI Partners CJD Berlin Brandenburg, sind beide zertifizierte Trainerinnen und zusätzlich zu ihrer professionellen Kompetenz mit einem gehörigen Maß an Kreativität und Flexibilität - insbesondere im Hinblick auf den Einsatz von Methoden - ausgestattet. Zum Thema Umgang mit Geld und Schulden planen die Gefangenen beispielsweise eine Party anhand von Werbeprospekten. Abschrecken lassen sich die beiden auch nicht, wenn die Gefangenen bei der Vorstellung von Arbeitsaufträgen zunächst mit Zurückhaltung reagieren. "Manchmal", so Sandra Arndt, "beginnen wir beide dann mit einer Übung und motivieren die Gruppe auf diese Weise sich zu beteiligen." Die beiden Trainerinnen wissen, wenn der Erste fragt "Kann ich hier vielleicht auch `mal wat sagen," ist das Eis gebrochen.

Aufgrund der positiven Erfahrung mit den Trainingskursen in der JVA entwickelt das CJD Team - unter Leitung von Andrea Wetzlmair - nun auch am Standort Neuruppin ein ambulantes Kursangebot für Arbeit-statt-Strafe Klienten und Klientinnen. Das Konzept ist zugeschnitten auf die Erhöhung der Sozialkompetenzen und damit auch der Erhöhung der Beschäftigungsfähigkeit, insbesondere langzeitarbeitsloser Menschen. Trotz der guten Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt profitieren gerade langzeitarbeitslose, multikomplex belastete Menschen kaum von den vorhandenen Chancen. Dem CJD Team ist es ein besonderes Anliegen, hier zusätzliche Unterstützungsangebote zu entwickeln.

Kontakt:

Andrea Wetzlmair andrea.wetzlmair@cjd-prignitz.de 03876/783428

Sandra Arndt sandra.arndt@cjd-prignitz.de 03876/783435

Fachtag "Herausforderungen in der Arbeit mit jungen Straffälligen"



Leitgedanke Erziehung im Jugendkriminalrecht

Fachtag:
Herausforderungen in der Arbeit mit jungen
Straffälligen

Prof. Dr. Theresia Höynck

Am 30. November d.J. führte das Netzwerk HSI in Kooperation mit der DVJJ Landesgruppe Brandenburg in Potsdam im Tagungshaus einen gemeinsamen Fachtag durch. Fachleute aus Wissenschaft und Praxis reflektierten Entwicklungen und Herausforderungen aus pädagogischer und strafrechtlicher Perspektive, setzten sich mit Instrumenten der Hilfe (aus Brandenburg und Dresden) auseinander und diskutierten über die Bedingungen gelingender Hilfe. Die Beiträge der Referierenden und Diskussionspartner sorgten auch in den Pausen für intensiven Gesprächsstoff. Ein Videoclip des Cottbuser Jugendrechtshauses mit Statements junger Kursteilnehmender rundete das Programm zum Ende ab. Eine **Dokumentation** der gut besuchten Tagung finden Sie auf der [HSI Homepage www.hsi-zabih.de](http://www.hsi-zabih.de). Der oben erwähnte Videoclip steht ebenfalls zum Download zur Verfügung.

Ehrenamtler*innen-Treffen

Am 14. September d.J. fand in Potsdam erstmalig ein Treffen ehrenamtlicher Begleiter*innen im Vollzug statt. Auf ausdrücklichen Wunsch der Ehrenamtler*innen aus Cottbus, Wriezen und Brandenburg organisierten die Koordinatorinnen der Ehrenamtsprojekte der **Caritas Regionalstelle Cottbus**, der **Caritas f.d. Erzbistum Berlin e.V.** sowie des **Humanitas e.V.** einen gemeinsamen Erfahrungsaustausch, an dem auch Wolfgang Hänsel vom MdJEV teilnahm. Zentrale Frage war, *wer macht was und wie*. Während in Cottbus und Wriezen die Ehrenamtler*innen Freizeitaktivitäten anbieten, übernehmen die Ehrenamtler*innen in Brandenburg vorrangig Einzelbetreuungen. Die angesetzten zwei Stunden vergingen wie im Fluge und am Ende waren sich alle einig: das erste Treffen sollte nicht das letzte gewesen sein. Einhellig wünschten sich die Ehrenamtler*innen regelmäßige über-regionale Treffen.

Arbeiten mit drogenkonsumierenden Klienten und Klientinnen

- Herausforderungen und Lösungswege -



Das Thema Sucht spielt in der Arbeit der HSI Mitarbeitenden in allen drei Projektfeldern eine wichtige Rolle. Ein erheblicher Anteil der HSI Klientinnen und Klienten hat in der einen oder anderen Weise Probleme mit legalen und/oder illegalen Drogen. In der Beratungs- und Integrationsarbeit stellen sich oft Fragen wie: Was kann von den Klientinnen und Klienten erwartet werden? Wie können Klientinnen und Klienten wirkungsvoll bei der Bewältigung ihrer Problemen unterstützt werden?

Am 17. November d.J. beschäftigte sich das Netzwerk in einer eintägigen Weiterbildung unter Leitung von **Karin Liesting** vom **jhj Hamburg e.V.** / **Hamburger Fortbildungsinstitut HIDA** (www.hida.jhj.de) mit diesen Fragestellungen. Karin Liesting, ebenso erfahrene Weiterbildnerin (u.a. auch für die Justiz) wie auch langjährig erfahren in der Suchtarbeit, informierte und diskutierte kompetent und gleichmaßen wertschätzend für die alltäglichen Herausforderungen der HSI Mitarbeitenden wie auch für die Belange von suchtgefährdeten / suchtabhängigen Menschen.

In der abschließenden Feedbackrunde zeigten sich die HSI Mitarbeitenden durchweg zufrieden mit dem Tag: Wissen über Wirkungen und Risiken von legalen und illegalen Drogen konnte aufgefrischt bzw. erweitert werden; die methodischen Anregungen für den Umgang mit Klientinnen und Klienten stießen auf Interesse, diese in der Praxis zu erproben; alle eingebrachten Fragen wurden aufgegriffen und kompetent beantwortet; der lebhaft Erfahrungsaustausch bot ausreichend Gelegenheit, die eigene Praxis zu reflektieren und über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen.



Soziale Belange unternehmerisch bewältigen

Unter der Überschrift „Langzeitarbeitslosigkeit bei HSI Klienten – Spektrum für Eingliederung“ fand am 16. Juni 2016 in Potsdam eine HSI interne Weiterbildung statt. Im Mittelpunkt stand das in Planung befindliche Förderprogramm „Förderung von Sozialbetrieben“ des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und

Familie (MASGF) des Landes Brandenburg. Ziel war es, die Integrationsoptionen für Langzeitarbeitslose über die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung in einem öffentlich geförderten, vermittlungsorientierten Beschäftigungsbetrieb kennenzulernen und die Chancen für HSI Klienten und Klientinnen auszuloten.

Zunächst berichtete **Thomas Brincker, Geschäftsführer des Job-Centers Potsdam**, über den aktuellen Stand der Langzeitarbeitslosigkeit im Land Brandenburg und diskutierte mit den Teilnehmenden die spezifischen Herausforderungen in der Betreuung und Vermittlung straffälliger Menschen. In der Diskussion herrschte weitgehende Einigkeit bezüglich der Analyse der notwendigen Aktivitäten.

Im zweiten Teil der Weiterbildung präsentierte **Hans Stegemann, Regionalleiter der DAA Frankfurt/Oder**, das Businesskonzept des im April 2015 eröffneten vermittlungsorientierten Beschäftigungsbetriebes JOBE. Der Betrieb beschäftigt aktuell 10 über FAV § 16e SGB II geförderte Langzeitarbeitslose¹. Die sozialversicherungspflichtig² beschäftigten Langzeitarbeitslosen übernehmen unter fachlicher Anleitung eine breite Palette handwerklicher Arbeitsaufträge. Voraussetzung dafür ist, die Aufträge können nicht an regionale Wirtschaftsbetriebe vergeben werden. Ziel ist es nicht, so Hans Stegemann, in Wettbewerb mit der regionalen Wirtschaft zu treten, sondern Langzeitarbeitslosen die Chance zu eröffnen, anhand von realen Arbeiten ihre Beschäftigungsfähigkeit und Perspektiven auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Aufträge, so Stegemann, kommen überwiegend - aber nicht ausschließlich - aus der Kommune Frankfurt/Oder. Übernommen werden keine Arbeiten mit Gewährleistungspflicht oder Garantieleistungen. Ebenfalls werden keine Aufträge mit engen Zeitvorgaben übernommen, denn so Hans Stegemann, bei den Mitarbeitenden handele es sich ja gerade um Menschen mit einer geminderten Leistungsfähigkeit, die für die Erledigung von Aufgaben in der Regel mehr Zeit benötigen. Natürlich sei es Ziel, das Leistungsniveau der JOBE-Mitarbeitenden marktkonform zu entwickeln, aber schließlich stünden dafür zwei Beschäftigungsjahre zur Verfügung. Grundsätzlich werde jeder eingehende Auftrag sorgfältig auf Machbarkeit und Ressourceneinsatz geprüft.



jobcenter*

Sozialarbeiter sind das wichtigste Bindeglied in Vorbereitung auf die Haftentlassung und haben eine Schlüsselfunktion

- zukünftigen Aufenthaltsort besprechen und Wohnraum sicherstellen (sonst muss die Prüfung und Aushandlung einer oFw Bescheinigung vorher durch das Sozialamt erfolgen)
- zur persönlichen Vorsprache (Entlassungstag) muss ein gültiges Ausweisdokument vorliegen und ein Konto vorhanden sein
- möglichst Antrag auf Leistungen nach dem SGB II aus dem Internet ausdrucken und vor dem Entlassungstag ausgefüllt an das künftige JC schicken oder möglichst frühzeitig einen Termin zur Antragsabgabe
- frühzeitige Kontaktaufnahme mit den Beratungsfachkräften

HSI Weiterbildung am 16.06.2016 in Potsdam, Thomas Brincker, Jobcenter Landeshauptstadt Potsdam 16

Erste Erfahrungen nach dem etwas mehr als einjährigen Geschäftsjahr bestätigen, davon zeigt sich Hans Stegemann überzeugt, das Konzept. Die geförderten Mitarbeiter*innen arbeiten hoch motiviert und sind stolz auf ihre Arbeitsergebnisse. Bislang habe noch niemand seine Beschäftigung vorzeitig abgebrochen. Nicht einmal Fehlzeiten oder Unpünktlichkeit seien ein Thema. Zwar gäbe es keine formalen Vermittlungsquoten, aber erste Vermittlungserfolge stimmen durchaus optimistisch. Den Erfolg erklärt Stegemann unter anderem auch mit der Auswahl geeigneter Langzeitarbeitsloser. Entscheidendes Kriterium sei die Motivation. Unabhängig von Qualifikation, persönlicher Lebenslage, Gesundheit u.ä. wollen die Mitarbeitenden arbeiten, etwas für das Gemeinwohl leisten. Sie wollen nicht mehr in einer künstlichen Maßnahmeumgebung für wenige Monate beschäftigt werden, um sich anschließend erneut beim JobCenter zu melden.

¹ Die fachlichen Hinweise zur Förderung von Arbeitsverhältnissen (FAV) nach § 16e SGB II stehen auf der Homepage der Bundesagentur für Arbeit zur Verfügung.

² Ausgenommen sind Entgelte in die Arbeitslosenversicherung

Im dritten Teil der Weiterbildung informierte **Jörg Jurkeit** vom **MASGF** über den Planungsstand der Richtlinie "Förderung von Sozialbetrieben". Mit rund 6,5 Millionen Euro aus dem Europäischen Sozialfonds, wird das Land den Aufbau von Sozialbetrieben bis 2022 zu unterstützen. Ziel sei es, so Jörg Jurkeit, Menschen mit sogenannten Vermittlungshemmnissen aus einer zum Teil jahrelangen Arbeitslosigkeit herauszuholen und ihnen damit auch die Chance auf soziale Teilhabe zu bieten. Gespräche mit Vertreter*innen von Kommunen und JobCentern lassen auf eine breite Unterstützung im Land hoffen.

Dem Vernehmen nach wurde die Richtlinie dieser Tage vom MASGF unterzeichnet und kann demnach in Kürze umgesetzt werden. Die HSI Mitarbeitenden werden die weiteren Entwicklungen aufmerksam verfolgen und das (neue) Integrationsinstrument in ihrer individuellen Vermittlungsarbeit berücksichtigen.

Prävention und Freiheit

HSI auf dem Deutschen Präventionstag in Magdeburg



Am 6. und 7. Juni 2016 fand der 21. Deutsche Präventionstag in Magdeburg/Sachsen-Anhalt statt. Das Kongressthema lautete in diesem Jahr: „Prävention und Freiheit. Zur Notwendigkeit eines Ethik-Diskurses“. Auch HSI war mit einem Messestand vertreten. Genau am Eingangsbereich der Halle 2 präsentierte sich das Netzwerk HSI gut sichtbar der Fachöffentlichkeit. **Clemens Russell** (am 6. Juni) und **Philipp Heubeck** (6. und 7. Juni) vom Team der HSI Netzwerkkoordination beantworteten den interessierten Besuchern am Stand alle Fragen rund um das Netzwerk. Unterstützt wurden sie dabei zeitweise auch von den HSI Partnern **Andrea Wetzlmair** vom **CJD Berlin-Brandenburg** aus Perleberg sowie **Iris Gielow** und **Ralf Krautmann** vom Berufsbildungsverein Eberswalde e. V..

Viele der Standbesucher zeigten vor allem Interesse an der klaren Struktur, dem Corporate Design sowie der arbeitsmarktorientierten Spezialisierung des Netzwerks.

Im Gespräch mit Frau Schmidt vom Landesverband für Kriminalprävention und Resozialisierung Sachsen-Anhalt e.V., der fachliche Dachverband einer vernetzten Struktur von Vereinen der freien Straffälligenhilfe in Sachsen-Anhalt, konnten Parallelen zu der Arbeitsweise im HSI Netzwerk Brandenburg festgestellt werden. So sichert der Verein in Sachsen-Anhalt bereits seit 1990 durch unterschiedliche Angebote wie z. B. Arbeitsberatungen, Fortbildungen, Fachtagungen und kollegiale Beratungen den gegenseitigen Erfahrungsaustausch der Vereine. Ein weiterer fachlicher Austausch zwischen den zwei Netzwerken wurde vereinbart. Am 6. Dezember 2016 nahm Frau Schmidt an der HSI Koordinationssitzung in Potsdam teil.



Das Jugendamt der Stadt Dresden, sehr engagiert u. a. im Arbeitsfeld der Jugendhilfe im Strafverfahren, sprach eine Einladung zum Arbeitskreis „Ambulante Maßnahmen im Jugendstrafverfahren Dresden“ aus.

Auch transnational kam man ins Gespräch. Ausführlich wurde mit dem kolumbianischen Sekretär für Opferfragen über Resozialisierung, HSI und die Initiativen zur Friedenssicherung in Kolumbien gesprochen.

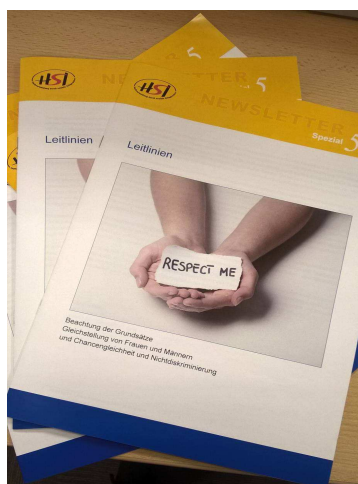
Herr Lopez befand sich auf Studienreise durch Deutschland und wurde von der Deutschen Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit GIZ begleitet.

Resozialisierung in Albanien war ebenfalls Gesprächsthema mit einem Regierungsvertreter aus Tirana.

Alle Informationen zum Programm des DPTs sowie der Kongresskatalog sind unter <http://www.praeventionstag.de/nano.cms/jahreskongress> abrufbar.

Text / Kontakt: Philipp Heubeck, Clemens Russell 030 / 2363263-0

HSI Newsletter Spezial Nr. 5



Ausgangspunkt für Newsletter Nr. 5 ist die Auseinandersetzung der HSI Partner mit den Grundsätzen Gleichstellung von Frauen und Männern und Chancengleichheit und Nichtdiskriminierung in der ESF Förderperiode 2014-2020. (Merkblatt des Landes Brandenburg Stand 16. März 2015)

Die Veröffentlichung dokumentiert den gemeinsamen Arbeitsprozess der HSI Mitarbeitenden in den von der HSI Netzwerkkoordination moderierten projektfeldspezifischen Arbeitsprojekten. In guter HSI-Tradition stellen wir unsere Leitlinien der Öffentlichkeit vor und laden zu Diskussion und Rückmeldung ein.

Download unter <http://www.hsi-zabih.de/index.php/aktuelles-und-service/dokumente>

Nachruf

Ende Oktober 2016 starb völlig unerwartet **Detlef Sill**, langjähriger Projektverantwortlicher für das HSI Ambulante Angebot für straffällig gewordene Jugendliche und Heranwachsende der GFB gmbH im Landkreis Teltow-Fläming. Erst zum 1. April d.J. hatte sich Detlef Sill in seinen wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Das Netzwerk trauert um einen engagierten und überaus kompetenten Kollegen und Mitstreiter. Er wird uns fehlen.

Impressum

Hrsg. Netzwerk HSI

Verantwortlich HSI Netzwerkmanagement xit und ERGOKONZEPT GbR / Claudia Möller / moeller@ergokonzept.de

Die Kontaktdaten aller in den Artikeln erwähnten HSI Mitarbeitenden sind auf der HSI Homepage <http://www.hsi-zabih.de> zu finden.